

Glovelier 2022



Léo (Little Boy/ Halloween/ Van Gogh) mit 9.28% FB von Gandolfo Mario aus Cornol.

Aus privatlichen Gründen konnte ich der Selektion nicht beiwohnen. Somit kann ich keinen Bericht mit persönlichen Eindrücken schreiben.

Laut Pressebericht des SFV kamen trotz der Coronamassnahmen mehr als 1000 Personen nach Glovelier. Von den 43 Kandidaten wurden 15 Junghengste für den Stationstest gewählt. Es waren 8 Linien von 11 Linien vertreten. Die D-Linie und Q-Linie waren nicht dabei.

Laut Aussagen des Publikums waren die Kandidaten sehr ausgeglichen, ausdrucksvoll und entsprachen dem Standard der Rasse des Freibergers. Es gab keine sogenannten „Überflieger“.

Linienvertretung nach der Rangliste

Linie L: 4

Linie H: 3

Linie N: 3

Linie E: 2

Linie C: 1

Linie R: 1

Linie P: 1

Linie V: 0 (nicht selektioniert)

Linie Q: 0 (nicht gestartet)

Linie D: 0 (kein Anwärter)

Linie Don: 0 (kein Anwärter)

Der durchschnittliche Fremdblutanteil der Selektionierten ist 12.28%. **Hermo vom Kappensand** (Hermitage/ Libero/

Hollywood) hat mit 3.13% FB den tiefsten Anteil und ist sogar ein Faktor -Basis. Mit der höchsten Anteil von 19.92% FB ist der Anwärter: **Lucky** (Laos/ Népal/ Harquis).

Der hohe Anteil kommt von der Mutterseite durch Népal, Kreuzungshengst mit Schweizer Warmblut x Freiburger.

Gewinner an der Selektion ist der Anwärter **Léo** (Little Boy/ Halloween/ Van Gogh) mit 9.28% FB von Gandolfo Mario aus Cornol.

Auf dem 2. Platz landete der Hengst **Fox** (Edifice /Latéo / Hobby) mit 7.52% FB von Pierre Koller aus Bellelay

Der 3. Platz belegte **Nike** (Neverboy du M./ Don Ovan/ Hermitage) mit 12.50% FB von Métilé José aus St. Ursanne.

Der vierte Platz schaffte eine seltene Linie. Dieser hat sogar eine sehr interessante Abstammung: Es ist der Anwärter: **Romantique** (Ryvers de Jasman/ Quendal/ Hendrix) mit 11.52 % FB von Froideveaux Nicolas aus le Bémont.

Einige sehr aktive und engagierte IGOFM-Mitglieder brachten ebenfalls Hengstanwärter.

Von der Familie Julliard-Pape Chantal & Guy aus Damvant sind folgende Anwärter von den Stationstest zugelassen:

Elyo (Ethan/ Don Ovan du C:V./ Nagano) mit 16.89% FB

Pourquoi Pas du Clos Virat (Prada/ Valenzio / Libero) mit 16.89% FB . Der Letztere stammt aus der seltenen P-Linie.

Der andere Anwärter **Paléo du Clos Virat** (Prada/ Nejack/ Nicolo) mit 18.16% FB hat es nicht geschafft.

Zwei ausdrucksstarke Anwärter mit einer sehr interessanten Abstammung haben es nicht geschafft:

Enzo du Pélu (Ethan/ Harquis/ Lucky Boy) mit 8.69% FB von Marc Froidevaux aus Saignelégier

Leandro (Lionel/ Everton/ Highlander) mit 12.21% FB von Kathriner Roland aus Römerswil

Die selektionierten Hengste müssen jetzt noch den 40tägigen Stationstest absolvieren und wenn sie bestanden haben, dann sind sie gekört und können als Deckhengst agieren.

Aus der Sicht der IGOFM

Im ersten Blick ist es enttäuschend, dass nicht mehr Basispferde an der Selektion teilnehmen, seit vor zwei Jahren Condor mit 0.00% FB diese Hürde geschafft hat.. Nur ein Faktor-Basis hat es geschafft.

Schaut man aber die Auswahl für den Stationstest an, dann fällt auf, dass die Linienaufteilung sehr ausgeglichen ist. Die N-Linie ist dieses Jahr erfreulicherweise nicht omnipräsent, wie sie vor einigen Jahren waren. Eigentlich ganz erfreulich. Weiterhin ist es positiv, dass zwei Kandidaten aus den seltenen Linien R und P stammen.

Es wäre natürlich zu begrüßen, wenn diese Anwärter nach dem bestandenen Stationstest an gute Deckstationen kämen, damit ihre Genetik weitergegeben werden kann und so die Linienvielfalt in der Rasse gestärkt wird. Man sollte sie nicht als Vorwand verwenden, um zu sagen, dass man sich bemüht hat, die bedrohten Linien zu berücksichtigen und zu fördern. Wir hoffen auch, dass man auf Kandidaten der D und Q –Linien nicht lange warten muss. Es wäre sehr schade, wenn diese Genetik verloren geht. Sie haben gute Eigenschaften.

Mein Kommentar



Leandro (Lionel/ Everton/ Highlander)
von Kathriner Roland aus Römerswil

Richtung um klar vom Warmblut abzuheben. Das Sahnehäubchen wäre natürlich, wenn der Verband den Basispferde die gleiche Aufmerksamkeit schenken würden wie der bedrohten Linien.

Wie erwähnt, ist die Auswahl punkto Linien sehr ausgeglichen. Die Abstammungen der Mütter sind genetisch sehr vielfältig und sogar von seltenen Linien. Aus dem Videomaterial habe ich natürlich nicht die gleichen Aspekte, wie wenn ich die Anwärter in Natura sehen würde. Scheint es mir so, dass die Anwärter das Aussehen wieder Richtung „typisch Freiburger“ haben? Das ist die richtige

Olga Saladin